

## Die globale Fintech-Revolution: eine Chance für KMUs?

Prof. Dr. Mark Mietzner

Stand: 06.04.2018

**Die weltweit schnell wachsende Finanztechnologie-Industrie und die Vielzahl an neuen Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen bieten für KMUs einen vereinfachten Zugang zu Finanzierungsquellen und Finanzdienstleistungen und bergen für etablierte Finanzintermediäre zugleich die Gefahr, sie aus einzelnen Segmenten zu verdrängen, zumindest aber den ohnehin schon hohen Margendruck weiter zu verstärken.**

Der technologische Fortschritt und eine zunehmende Digitalisierung der Geschäftsprozesse bei Finanzintermediären verändern die Finanzindustrie insgesamt und insbesondere die Art und Weise, wie und durch wen externes Kapital für unternehmerische Aktivitäten bereitgestellt wird. Dabei finden Finanztransaktionen zunehmend automatisiert auf anonymen Märkten statt, was es High-Tech-Start-ups mit innovativen (digitalen) Geschäftsmodellen („Fintechs“) ermöglicht, Dienstleistungen transparenter, kostengünstiger und effizienter als klassische Finanzinstitutionen anzubieten. Als fokussierte Spezialisten in Bezug auf Teile der Wertschöpfungskette von Finanzinstitutionen bieten Fintechs einen Mehrwert für Privat- und Geschäftskunden und treten zunehmend in den Bereichen Finanzierung, Vermögensmanagement und Zahlungsverkehr in den Wettbewerb zu Banken.

Mit Blick auf die Finanzierung von Unternehmen hat dieser industrielle Wandel insbesondere für Länder mit einem bankbasierten Finanzsystem und einem charakteristisch hohen Anteil an Fremdkapital bei der Unternehmensfinanzierung, wie es

etwa in Deutschland der Fall ist, weitreichende Implikationen. Während hierzulande große Unternehmen typischerweise auf eine kapitalmarktbasierende Außenfinanzierung zurückgreifen, waren mit einem Gesamtvolumen von 284 Mrd. Euro im Jahr 2015 nach wie vor Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitutionen die wichtigste externe Finanzierungsquelle bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMUs), die als Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro definiert werden.<sup>1</sup> Zugleich ist aber auch ein deutlicher Trend erkenn-

---

<sup>1</sup> Gemäß der Hochrechnung der Deutschen Bundesbank belaufen sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei kleinen und mittelgroßen Unternehmen im Jahr 2015 insgesamt auf 284 Mrd. Euro (Tabelle 4), von denen 159,9 Mrd. Euro langfristig und 124,3 Mrd. Euro kurzfristig fällig sind. Neben der Hochrechnung für KMUs, die von der Deutschen Bundesbank als Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro definiert werden, veröffentlicht die Deutsche Bundesbank auch das Hochrechnungsergebnis für Großunternehmen. Zu der Gruppe der Großunternehmen zählen alle Unternehmen mit Umsätzen von 50 Mio. Euro und mehr. Entsprechend den Ergebnissen der Hochrechnung verfügen Großunternehmen im Jahr 2015 über 72,4 Mrd. Euro an kurzfristigen und 119,2 Mrd. Euro an langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wodurch sich ein gesamtes Kreditvolumen von 191,6 Mrd. Euro in dieser Größenklasse ergibt.

bar, dass die Finanzierung über Bankkredite seit Jahren systematisch an Bedeutung verliert, was sich nach der Finanzkrise noch einmal beschleunigte (Deutsche Bundesbank, 2012). Ein Grund für die aktuell rückläufige Dynamik ist, dass es nach der Finanzkrise für viele KMUs schwieriger wurde, eine Bankfinanzierung zu erhalten oder zu erhöhen, da die Kreditinstitute entweder nicht bereit oder nicht in der Lage waren, Kredite bereitzustellen.

Als Antwort auf Veränderungen im Kreditvergabeverhalten der Banken begannen viele Unternehmen nach Alternativen zu suchen, um ihren Kapitalbedarf zu finanzieren und damit nicht länger auf Bankkredite als ihre Hauptkapitalquelle angewiesen zu sein.<sup>2</sup> Dabei könnten speziell KMUs, denen in der wissenschaftlichen Literatur ein begrenzter Zugang zu Finanzierungsquellen attestiert wird, von den Dienstleistungen und Produkten der schnell wachsenden Finanztechnologie-Industrie profitieren. Denn für sie bieten die meistens plattformbasierten Geschäftsmodelle der Fintechs neben einem direkten Zugriff auf neue Finanzierungsmöglichkeiten, wie z. B. Crowdfunding, Crowdlending oder Factoring über Suchmaschinen und Vergleichsportalen auch einen Überblick über vielleicht attraktivere Finanzierungsbedingungen an. Damit besitzen Fintechs zumindest das Potential, Finanzierungslücken bei KMUs zu schließen und Alternativen zu den aufgrund der Umsetzung der Basel II und III Regulierungen höheren Kreditkosten aufzuzeigen.

Allerdings greift eine zunehmende Kosten- und Markttransparenz bei Finanzierungsprodukten zugleich auch die Wertschöpfungskette und das Wertversprechen von Hausbanken an. Für KMUs bieten Fintechs daher nicht nur einen höheren Kundennutzen, sondern können auch Verhandlungsmacht von Banken hin zu KMUs verlagern, sofern die Bonität der Unternehmen gegeben ist. In jedem Fall sollte eine zunehmende Transparenz aber den ohnehin schon hohen Margendruck im Kreditgeschäft weiter verstärken. Für Banken, die bislang wegen der Komplexität des Kreditmarktes und der großen Markteintrittsbarrieren nur dem Wettbewerb untereinander ausgesetzt waren, bedeutet diese Entwicklung, dass sie ihr spezifisches Wissen über knappe und für KMUs wertvolle Ressourcen nicht länger vor Wettbewerb von außen schützt. Diese Annahme deckt sich auch mit der Prognose im Global Banking Annual Reviews 2015 von McKinsey, dass bis 2025 als Folge zunehmender Digitalisierung und dem Markteintritt von Fintechs in den fünf Hauptgeschäftsfeldern 1) Konsumfinanzierung, 2) Hypotheken, 3) Finanzierung, 4) Massenzahlungssysteme und 5) Vermögensmanagement 10 bis 40% der Umsatzerlöse und 20 bis 60% der Gewinne von Banken gefährdet sind.

Als Reaktion auf dieses neue Wettbewerbsumfeld sollten Banken und Finanzinstitutionen ihre Geschäftsmodelle weiterentwickeln und transformieren, um die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den neuen Marktteilnehmern zu verbessern. Genau dieser Bedarf an Geschäftsmodellinnovationen soll am Beispiel des Kreditgeschäfts mit KMUs mit einer Analyse der Finanzierungsstruktur deutscher Unternehmen aufgezeigt werden.

---

<sup>2</sup> In der wissenschaftlichen Literatur ist der Wunsch von KMUs, Bankkredite durch bankfremde Alternativen nach einer Finanz- oder Bankenkrise zu ersetzen, für Industrieländer gut dokumentiert (siehe z. B. Davis und Stone, 2004).

### Datengrundlage

Grundlage für die nachfolgende Analyse stellen die Daten der Unternehmensabschlussstatistik der Deutschen Bundesbank dar.<sup>3</sup> Seit dem Jahr 1997 veröffentlicht die Deutsche Bundesbank jährlich hochgerechnete Bilanz- und Erfolgsdaten deutscher Unternehmen, die nicht dem Finanzsektor zuzurechnen sind. Für die gebundene Hochrechnung nutzt die Deutsche Bundesbank die Einzelabschlüsse von bis zu 140.000 Unternehmen pro Jahr, wobei insgesamt 94% der Umsätze aller nichtfinanziellen Unternehmen erfasst und Unternehmen mit einem Umsatz bis 50 Mio. Euro (bis 10 Mio. Euro) zu 51% (19%) gemessen an den ausgewiesenen Umsätzen für die jeweilige Größenklasse im Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes abgedeckt werden (Deutsche Bundesbank, 2017a, 2017b). Die Ergebnisse der Hochrechnung sind in den Tabellen 4 und 5 dargestellt.

In Ergänzung zu den Daten der Deutschen Bundesbank, deren Zeitreihen lediglich bis zum Jahr 2015 verfügbar sind, wird mit Hilfe der Dafne-Datenbank des Anbieters Bureau van Dijk eine eigene gebundene Hochrechnung durchgefügt, um den Gesamtmarkt für Bankverbindlichkeiten für das Jahr 2016 prognostizieren zu können. Diese gebundene Hochrechnung erfolgt dabei in Analogie zu dem von der Deut-

schen Bundesbank genutzten Verfahren.<sup>4</sup> Dazu wurden in einem ersten Schritt für die Gruppierung nach Größen und Wirtschaftszweigen die Bilanz- und Ertragszahlen aller verfügbaren Unternehmen mit Umsätzen von 2,5 bis 500 Mio. Euro für die Jahre 2010 bis 2016 erhoben. In einem zweiten Schritt wurden alle Unternehmen, die dem Finanz- und Versicherungsdienstleistungssektor (WZ-2008 Klassifikation K) zuzuordnen sind oder bei denen für die Analyse notwendige Bilanz- und Ertragszahlen nicht verfügbar waren, entfernt. Die Zahlen der erhobenen und verwertbaren Jahresabschlüsse für die jeweiligen Jahre können Tabelle 1 entnommen werden. Im nächsten Schritt wurden für jedes Jahr die Unternehmen nach Wirtschaftszeigen und Größenklassen gruppiert. Im Anschluss daran wurden die aggregierten Werte pro Klasse denen der Unternehmensstatistik gegenübergestellt, um den Hochrechnungsfaktor zu berechnen. Die Hochrechnungsfaktoren der einzelnen Jahre werden im unteren Teil der Tabelle 1 ausgewiesen. Dabei ist zu beachten, dass Berechnungen für die Jahre 2010 bis 2015 dazu verwendet wurden, um die hochgerechneten Werte, die sich für jeden Wirtschaftszweig durch Multiplikation der aufsummierten Bilanz- und Ertragswerte mit dem Hochrechnungsfaktor ergeben, mit den Angaben der Bundesbank zu vergleichen.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Die Deutsche Bundesbank veröffentlicht Daten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage deutscher nichtfinanzieller Unternehmen auf der Grundlage von Jahresabschlüssen. Die Zeitreihen stehen für den Zeitraum von 1997 bis 2016 für alle nichtfinanziellen Wirtschaftssektoren insgesamt und für 1997 bis 2015 gruppiert nach Wirtschaftsbereichen bzw. Größenklassen unter nachfolgendem Link zum Download zur Verfügung: [http://www.bundesbank.de/Navigaton/DE/Statistiken/Unternehmen\\_und\\_private\\_Haushalte/Unternehmensabschluesse/Tabellen/tabellen.html](http://www.bundesbank.de/Navigaton/DE/Statistiken/Unternehmen_und_private_Haushalte/Unternehmensabschluesse/Tabellen/tabellen.html).

<sup>4</sup> Ein Überblick über das von der Deutschen Bundesbank angewandte Verfahren der gebundenen Hochrechnung findet sich im Monatsbericht Oktober 1998.

<sup>5</sup> Zur Überprüfung der Ergebnisse wurden in weiteren Analysen auch die Größenklassen „Kleinunternehmen“ (Umsätze zwischen 2,5 Mio. und 10 Mio. Euro) und „mittelgroße Unternehmen“ (Umsätze zwischen 10 Mio. und 50 Mio. Euro) separat untersucht und mit den hochgerechneten Werten für den nichtfinanziellen Unternehmenssektor insgesamt verglichen.

### Rückgang der Bankkredite

Traditionell waren Bankkredite mit einem Anteil zwischen 36% bis 46% an den gesamten Verbindlichkeiten das wichtigste Finanzierungsinstrument kleiner und mittelgroßer Unternehmen in Deutschland (Tabelle 6). Allerdings zeigen Abbildung 1 und Tabelle 6 auch sehr deutlich, dass die Bedeutung dieser Finanzierungsquelle seit 1997 kontinuierlich zurückgegangen ist. So lag der Anteil der Bankverbindlichkeiten am Gesamtkapital (Bilanzsumme) im Jahr 1997 noch bei 36,8% und ist bis 2015 auf 22,6% stetig gesunken. Seit 2013 liegt der Anteil der Bankkredite sogar hinter dem Eigenkapital, obwohl Banken ihre Standards für die Vergabe von Krediten seit 2010 deutlich gelockert haben (Deutsche Bundesbank, 2016a). Auffallend ist, dass sich bei Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von 5 bis 50 Mio. Euro die Bankverbindlichkeiten zum Teil merklich reduziert haben (Tabelle 2).

Ein Grund für den zuletzt deutlichen Rückgang der Bankkredite ist, dass sich der Zugang zu Bankkrediten aus Sicht der Unternehmen in den Jahren 2009 bis 2012 merklich verschlechtert hatte (EZB, 2017). Allerdings findet die Vermutung, dass Banken bei der Kreditvergabe restriktiver geworden sein könnten, keine Unterstützung in den hier analysierten Daten. Denn wie Abbildung 2 zeigt, sind die Verbindlichkeiten gegenüber Banken in den Jahren 2009 und 2010 zwar rückläufig, was sich mit den Auswirkungen der Finanzkrise erklären lässt, danach verändern sie sich aber kaum merklich. Ein ähnliches Bild zeichnet auch die Entwicklung der Kreditaufnahme des gesamten Unternehmenssektors (ohne Größeneinteilung), die in Tabelle 3 dargestellt ist. Für den Zeitraum von 2010 bis 2017 ist sogar ein leichter Anstieg beim Volumen neu abge-

schlossener Kreditverträge von jährlich 1,4% zu verzeichnen (Tabelle 3), was auf ein größeres Kreditangebot seitens der Banken hindeutet. Zugleich ist mit einem Rückgang von 20,9% (in 2010) auf 14,7% (in 2017) der Anteil der besicherten Kredite an neu abgeschlossenen Verträgen fast ein Drittel niedriger, was auf eine deutliche Lockerung bei der Kreditvergabe hindeutet. Zugleich impliziert ein Rückgang an besicherten Krediten, dass Kreditinstitute zunehmend auf eine Absicherung ihrer Engagements verzichten, wodurch sich auch ihr Verlustrisiko im Falle einer Insolvenz erhöht. Diese Entwicklung in der Kreditvergabepolitik bei Banken kann als ein Hinweis auf eine zunehmende Unabhängigkeit von KMUs von Finanzdienstleistern gesehen werden, da sie Kreditnehmern zunehmend Verhandlungsspielräume bei neu abzuschließenden Verträgen eröffnet.

Dass der Rückgang des relativen Anteils der Bankkredite an der Gesamtfinanzierung nicht einfach mit einem erschwerten Zugang zu dieser Finanzierungsquelle erklärt werden kann, zeigt sich auch am zeitlichen Verlauf des absoluten Volumens an Bankverbindlichkeiten, das in den Abbildungen 3 und 4 sowie in Tabelle 6 dargestellt ist. Wie den Ergebnissen der Hochrechnung der Deutschen Bundesbank zu entnehmen ist, bewegt sich das Marktvolumen für Kredite an Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro von 2009 bis 2015 zwischen 284 und 294 Mrd. Euro.

Eine Hochrechnung auf Basis der Jahresabschlüsse in der Dafne-Datenbank ergibt für das Jahr 2016 ein Gesamtmarktvolumen von 490 Mrd. Euro. Dabei ist zu beachten, dass die Zahl der Jahresabschlüsse, die für 2016 in der Dafne-Datenbank

verfügbar sind, mit 10.816 geringer sind als in den vorangegangenen Jahren, wie der Datenübersicht aus Tabelle 1 zu entnehmen ist. Darüber hinaus wurden alle Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 250 Mio. Euro in die Hochrechnung einbezogen, um eine ausreichende Besetzung der Größenklassen pro Wirtschaftszweig (entsprechend der WZ-Klassifikation 2008 des Statistischen Bundesamtes) zu erreichen. Ferner liegen für das Jahr 2016 die Unternehmens- und Umsatzstatistik für die einzelnen Wirtschaftszweige noch nicht nach Größenklassen separiert vor. Daher sollte dieser Wert mit dem Gesamtmarktvolumen für Bankkredite, das sich auf Basis der Berechnungen der Deutschen Bundesbank als Summe der hochgerechneten Kreditvolumina von KMUs (Umsatzerlöse unter 50 Mio. Euro) und Großunternehmen (Umsatzerlöse von 50 Mio. Euro und mehr) ergibt, verglichen werden. In Abbildung 3 ist das Gesamtmarktvolumen für das Kreditgeschäft nach KMUs und Großunternehmen separiert dargestellt. Für beide Größenklassen zusammen beträgt die Summe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Jahr 2015 ca. 476 Mrd. Euro, wobei der Anteil von KMUs bei etwa 60% liegt (Basis ist die Hochrechnung der Deutschen Bundesbank). Sofern auch für 2016 von einer vergleichbaren Größeneinteilung ausgegangen werden kann, ergibt sich ein Marktvolumen für Kreditgeschäfte mit KMUs von ca. 293 Mrd. Euro (Hochrechnung auf Basis der Jahresabschlüsse in der Dafne-Datenbank).

### **Trend zu verstärkter Substitution von Bankfinanzierungen zugunsten alternativer Quellen**

Der sinkende relative Anteil der Bankfinanzierung am Gesamtkapital ist auch auf

einen deutlichen Anstieg bei der internen Finanzierung zurückzuführen. Dabei hat insbesondere die Finanzierung durch Eigenmittel kontinuierlich an Bedeutung gewonnen (vgl. Abbildung 1 und Abbildung 4). Erklären lässt sich diese Entwicklung unter anderem durch die deutliche Ausweitung der Innenfinanzierung (Deutsche Bundesbank, 2018). Die primäre Nutzung der Innenfinanzierung (einbehaltene Gewinne und Abschreibungen) für die Umsetzung von Investitionsvorhaben ist weit verbreitet und wird häufig mit der Bewahrung der unternehmerischen Unabhängigkeit begründet. Auch in der wissenschaftlichen Literatur kommt man zu dem Ergebnis, dass eine Innenfinanzierung einer Fremdkapitalaufnahme vorziehen ist, dieser aber wiederum gegenüber einer Eigenkapitalaufstockung der Vorzug gegeben wird. Diese Rangfolge bei der Wahl der Finanzierungsform in einem Unternehmen wird in der Wissenschaft auch als Pecking-Order-Theorie oder Hackordnung der Finanzierung bezeichnet. Übertragen auf die hier vorliegenden Daten impliziert die Theorie eine Reduktion des externen Finanzierungsbedarfs, wenn die Innenfinanzierung die Investitionsausgaben eines Unternehmens übersteigen, wie es in Deutschland der Fall ist (vgl. dazu Tabelle 6 und Deutsche Bundesbank, 2018).

Ein weiteres Indiz für eine gestiegene Unabhängigkeit der KMUs von externen Kapitalquellen zeigt eine Analyse der Geldumschlagsdauer (Cash-Conversion-Cycle, CCC).<sup>6</sup> Auffallend ist, dass sich zwischen 1997 und 2015 die Kreditorenlaufzeit um 10,8 Tage, die die Debitorenlaufzeit um 6,4 Tage und der Lagerumschlag um

<sup>6</sup> Der Cash-Conversion-Cycle berechnet sich aus der Summe von Debitoren- und Lagerumschlag abzüglich Kreditorenumschlag.

5,7 Tage verringert haben (Tabelle 6). Aufgrund der Reduktion aller drei Kennzahlen ist der Geldumschlag lediglich um 1,3 Tage zurückgegangen.

Während eine geringere Lagerumschlagsdauer auf ein besseres Produktionsmanagement hinweist, beziehen sich die Debitoren- und Kreditorenlaufzeiten auf das Management der Kunden und Lieferantenforderungen. Dabei zeigt eine positive Differenz zwischen Debitoren- und Kreditorenlaufzeit, dass ein Unternehmen seine Lagerbestände mit internen oder externen Finanzmitteln zwischenfinanzieren muss. Im Zeitverlauf hat sich allerdings der Abstand von Debitoren- und Kreditorenlaufzeit von 4,5 Tagen auf 8,9 Tagen fast verdoppelt, was insbesondere auf den starken Rückgang der Kreditorenlaufzeit zurückzuführen ist. Mögliche Gründe für eine schnellere Begleichung von Lieferantrechnungen könnten der starke Anstieg der intern erwirtschafteten Mittel (Cashflow) sowie die verstärkte Ausnutzung von gewährten Skonti aufgrund gesunkener Fremdkapitalkosten sein.

Allerdings bedeutet ein Geldumschlag (CCC) von rund 61 Tagen auch, dass KMUs ein vergleichsweise hohes Nettoumlaufvermögen haben und sich durch eine Verkürzung des Cash-Conversion-Cycles, d.h. eine Verringerung der Dauer zwischen Ausgleich der Lieferantrechnungen und dem Eingang der Kundenforderungen, liquide Mittel freisetzen lassen. Ferner können durch ein effizienteres Working-Capital-Management auch Risiken, wie z. B. Abhängigkeit von einzelnen Kapitalgebern, Finanzierungsengpässen oder Forderungsausfälle, verringert werden. Dabei stellt der Verkauf von Kundenforderungen (Factoring) eine einfache und schnelle Maßnahme des Liquiditätsmana-

gements dar. Insofern verwundert es kaum, dass der Markt für Factoring mit einem Gesamtvolumen von rund 210 Mrd. Euro im Jahr 2015 entsprechend groß ist und Forderungen von über 500 Mio. Euro von Fintechs mit einem plattformbasierten Geschäftsmodell angekauft wurden (Dorfleitner und Hornuf, 2016).

Verschiebungen bei der Finanzierungsstruktur lassen sich auch auf die zunehmende Verfügbarkeit alternativer Finanzierungsquellen zurückführen. Dabei sah es zunächst so aus, als ob mit der Einführung des Bond-M-Segments im Mai 2010 auch Mittelstandsanleihen (Mini-Bonds) an Bedeutung gewinnen könnten und eine wichtige Alternative zur klassischen Finanzierung über Bank-Darlehen darstellen könnten. Allerdings beobachten Mietzner et al. (2018) für eine Stichprobe von deutschen KMU-Anleihen eine Häufung von minderwertigen Mittelstandsanleihen im neu geschaffenen speziellen KMU-Anleihesegment. Die Autoren beobachten deutlich höhere Ausfallraten, als durch die durchschnittlichen anfänglichen Emittenten-Ratings suggeriert wurde, und damit eine Verschiebung des Rendite-Risiko-Profiles für diese Wertpapiere. Als Begründung für die Ergebnisse wird auf zu optimistische Ratings lokaler Rating-Agenturen hingewiesen. Obwohl beispielsweise die Börse Stuttgart ihr Marktsegment für Mittelstandsanleihen zwischenzeitlich wieder geschlossen hat, erstrecken sich die Laufzeiten einiger Anleihen bis in das Jahr 2019. Für die Anleiheemittierenden KMUs ergeben sich daraus zwei mögliche Szenarien mit zum Teil erheblichen Konsequenzen für die Unternehmensfinanzierung: Zum einen kann vermutet werden, dass Investoren künftig ihre Renditeforderungen anheben werden, was im Falle einer Refinanzierung zu

deutlich höheren Finanzierungskosten für die Unternehmen führen wird. Zum anderen ist es grundsätzlich fraglich, ob Investoren Mittelstandsanleihen künftig noch in einem nennenswerten Umfang zeichnen werden und damit KMUs mit einem beträchtlichen Refinanzierungsrisiko belasten, wenn ihre Schulden fällig werden. Damit ergibt sich die Frage nach Finanzierungsalternativen von selbst.

### **Implikationen für den Bankensektor**

Neue technologische Entwicklungen, ein sich veränderndes Wettbewerbsumfeld und ein sich änderndes Kundenverhalten sollten Banken dazu veranlassen, ihr aktuelles Geschäftsmodell zu überdenken. Denn eine zunehmende Preis- und Produkttransparenz im Kreditgeschäft durch Fintechs, ein kontinuierlicher Rückgang an Bankkrediten bei der Unternehmensfinanzierung aufgrund einer verbesserten Innenfinanzierung und ein diversifizierterer Finanzierungsmix durch den Zugang zu alternativen Finanzierungsquellen, verleihen Unternehmen eine enorme Verhandlungsmacht gegenüber Banken. Für die im Markt aktiven Banken bedeutet dieser Wandel, dass sie heute mehr denn je ihr Geschäftsmodell an den Bedürfnissen der Kunden ausrichten müssen, um diesen Markt nicht Neueinsteigern, wie Fintechs, zu überlassen. Als fokussierte Spezialisten sind Fintechs häufig besser in der Lage, Kundenbedürfnisse schneller bedienen zu können. Dies macht sie gerade für kleine und mittlere Unternehmen besonders attraktiv, da sie ihnen einen direkten und bequemen Zugang zu neuen Finanzierungsquellen bieten können. Insofern ist zu erwarten, dass Finanzinstitutionen künftig noch stärker auf verschiedene Weise mit Fintechs interagieren müssen: vom harten Wettbewerb bis zur Zusam-

menarbeit. Dabei kann eine Kooperation zwischen Banken und Fintechs auch die Möglichkeit bieten, Grenzkosten zu senken, die eigene Produktivität zu steigern, Zugang zu Innovationen zu erhalten oder Dienstleistungen bereitzustellen, die eine Bank nicht selbst anbieten möchte.

Aus strategischer Sicht erscheint es für etablierte Banken aber auch aus einem weiteren Grund vorteilhaft zu sein, mit Fintechs künftig zusammenzuarbeiten, da diese sich allein schon aufgrund der enormen Größe des für sie potenziell adressierbaren Marktes nicht zurückziehen werden. Dieses Marktpotenzial kann aus dem zuvor ermittelten Gesamtvolumen an KMU-Krediten in Höhe von 293 Mrd. Euro abgeleitet werden. Dazu bedarf es allerdings noch einer Einschätzung der potenziellen Marktdurchdringung. Mit Blick auf Großbritannien berichten Dorfleitner und Hornuf (2016), dass im Jahr 2015 bereits 13,9% der KMUs mit Hilfe von Fintechs finanziert wurden. Wird von dem für 2016 ermittelten Marktvolumen und einem im Vergleich zu Großbritannien konservativeren Marktanteil von 10% ausgegangen, beläuft sich das derzeitige Marktpotenzial für Fintechs im Bereich der KMU-Kreditfinanzierung auf 29,3 Mrd. Euro. Mit Blick auf das Volumen der im Jahr 2015 über Fintechs vermittelten Kredite in Höhe von knapp 140 Mio. Euro und einem angekauften Forderungsvolumen von über 500 Mio. Euro (Dorfleitner und Hornuf, 2016), ergibt sich ein erhebliches Wachstumspotential für die neuen Akteure und eine große Chance für KMUs.

### Literaturverzeichnis

Davis, E.; Stone, M. R. (2004): Corporate financial structure and financial stability. *Journal of Financial Stability*, 1, 65–91.

Deutsche Bundesbank (1998): Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank, Monatsbericht Oktober 1998, S. 51–97.

Deutsche Bundesbank (2012): Die langfristige Entwicklung der Unternehmensfinanzierung in Deutschland – Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung, Monatsbericht Januar 2012, S. 13–28.

Deutsche Bundesbank (2016): Entwicklung im Bank Lending Survey seit Beginn der Finanzkrise, Monatsbericht Juli 2016, S. 15–41.

Deutsche Bundesbank (2016b): Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2015, Monatsbericht Dezember 2016, S. 57–77.

Deutsche Bundesbank (2017a): Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2013 bis 2014, Statistische Sonderveröffentlichung 6, Mai 2017.

Deutsche Bundesbank (2017b): Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2016, Dezember 2017, ([https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Unternehmen\\_und\\_private\\_Haushalte/Unternehmensabschluesse/unternehmensabschluesse.html](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Unternehmen_und_private_Haushalte/Unternehmensabschluesse/unternehmensabschluesse.html), abgerufen am 31.4.2018)

Deutsche Bundesbank (2018): Entwicklung der Unternehmensfinanzierung im Euroraum seit der Finanz- und Wirtschaftskrise, Monatsbericht Januar 2018, S. 57–76.

Dorfleitner, G.; Hornuf, L. (2016): FinTech-Markt in Deutschland, Studie im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen.

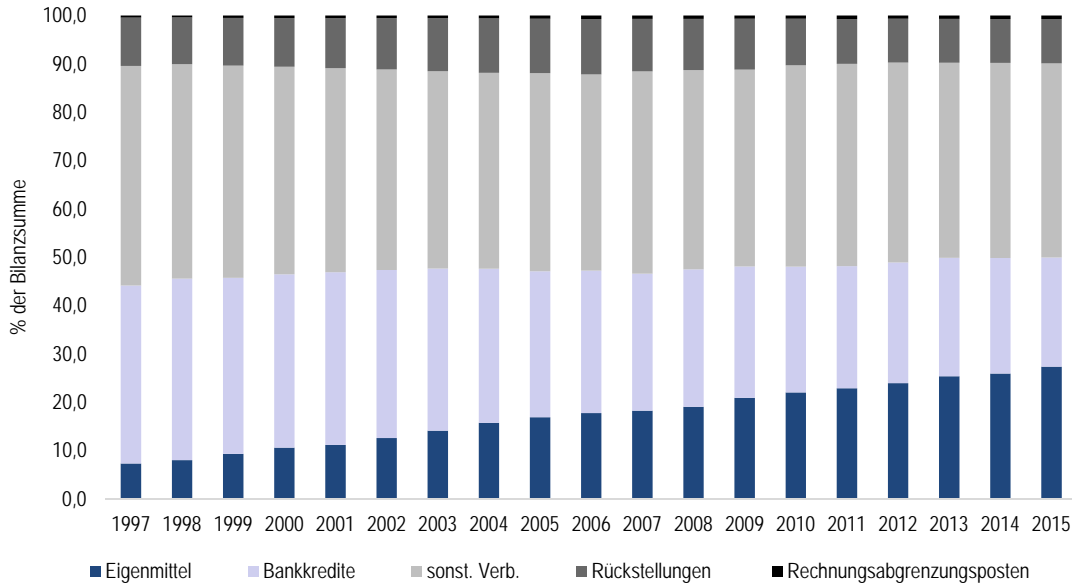
Europäische Zentralbank (EZB) (2017): Survey on the Access to Finance of Enterprises in the euro area – October 2016 to March 2017, Mai 2017.

McKinsey (2015): The Fight for the Customer, *Global Banking Annual Review 2015*.

Mietzner, M.; Schweizer, D.; Proelss, J (2018): Hidden Champions or Black Sheep? Evidence from German Mini-Bonds, *Small Business Economics Journal* 50(2), S. 375–395.

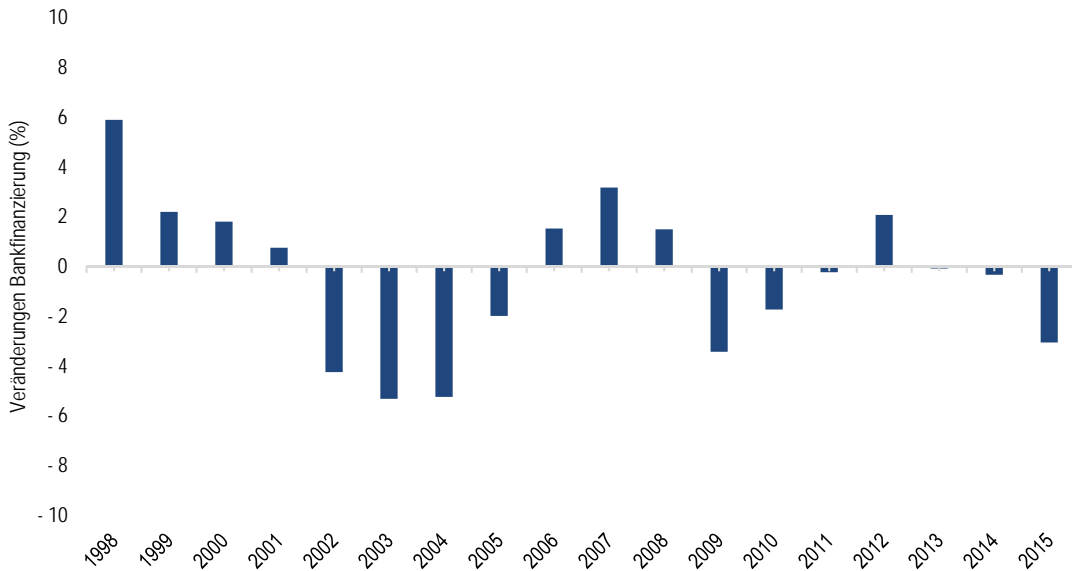


**Anhang**



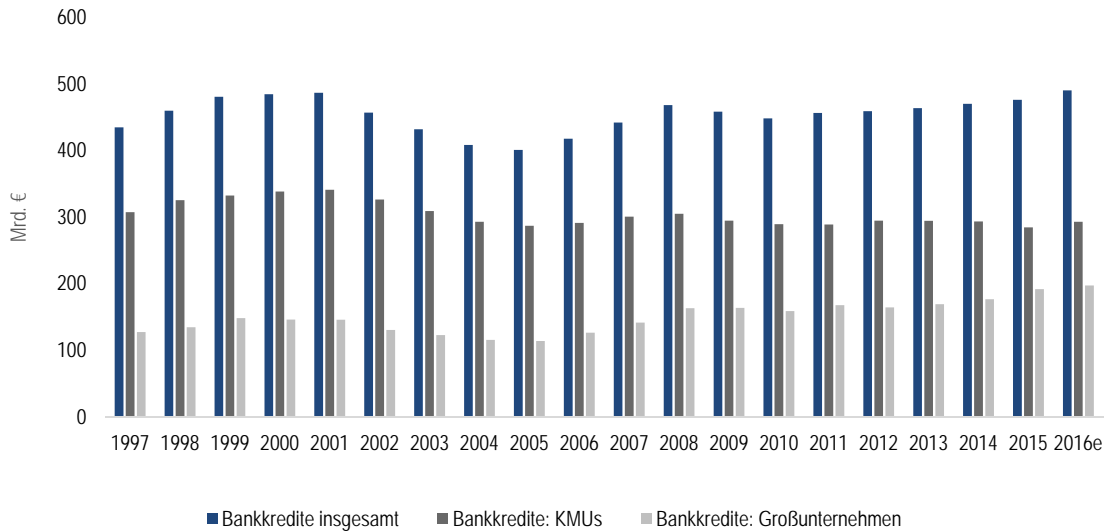
**Abbildung 1: Entwicklung der Finanzierungsstruktur deutscher KMUs**

Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro zählen zu der Gruppe der kleinen und mittelgroßen Unternehmen.  
 Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Unternehmensabschlussstatistik der Deutschen Bundesbank, hochgerechnete Unternehmensabschlüsse 1997 bis 2015, Stand Dezember 2017



**Abbildung 2: Jährliche Veränderungsrate der Bankkredite deutscher KMUs**

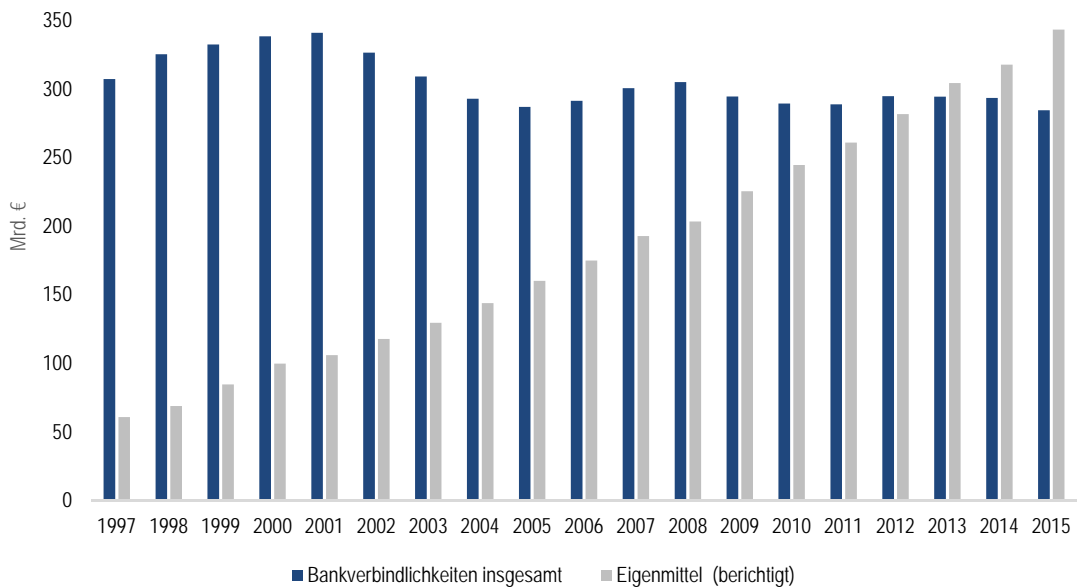
Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro zählen zu der Gruppe der kleinen und mittelgroßen Unternehmen.  
 Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Unternehmensabschlussstatistik der Deutschen Bundesbank, hochgerechnete Unternehmensabschlüsse 1997 bis 2015, Stand Dezember 2017



**Abbildung 3: Entwicklung der Bankverbindlichkeiten von KMUs und Großunternehmen**

Die Hochrechnung für 2016 erfolgte auf Basis der Jahresabschlüsse von Unternehmen der Dafne-Datenbank. Für die Aufteilung zwischen KMUs und Großunternehmen wurde der prozentuale Anteil aus dem Jahr 2015 verwendet. Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro zählen zu der Gruppe der kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Zu der Gruppe der Großunternehmen zählen alle Unternehmen mit Umsätzen von 50 Mio. Euro und mehr.

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Unternehmensabschlussstatistik der Deutschen Bundesbank, hochgerechnete Unternehmensabschlüsse 1997 bis 2016, Stand Dezember 2017



**Abbildung 4: Entwicklung der Bankverbindlichkeiten und des Eigenkapitals deutscher KMUs**

Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro zählen zu der Gruppe der kleinen und mittelgroßen Unternehmen. Zu der Gruppe der Großunternehmen zählen alle Unternehmen mit Umsätzen von 50 Mio. Euro und mehr. Das Gesamtmarktvolument für Bankkredite ergibt sich als Summe der hochgerechneten Kreditvolumina von KMUs und Großunternehmen.

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Unternehmensabschlussstatistik der Deutschen Bundesbank, hochgerechnete Unternehmensabschlüsse 1997 bis 2015, Stand Dezember 2017

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Anzahl verfügbarer Unternehmen in der Dafne-Datenbank	11 936	22 367	25 336	40 543	40 027	38 891	36 807
Anzahl auswertbarer Jahresabschlüsse	10 816	20 461	23 247	37 910	37 425	36 340	34 319

Wirtschaftsbereiche WZ2008	Jahresabschlüsse	Unternehmensregister	Erfassungsgrad	Jahresabschlüsse	Unternehmensregister	Erfassungsgrad	Hochrechnungsfaktor
	Anzahl	Anzahl	%	tsd. €	tsd. €	%	
2016							
C	2 387	238 657	1,0	208816 937	2093673 341	10,0	10,0
D, E	978	81 686	1,2	68956 280	530391 706	13,0	7,7
F	337	389 451	0,1	19186 191	270540 932	7,1	14,1
G, H, I	2 580	994 234	0,3	204363 332	2305063 315	8,9	11,3
J	421	131 445	0,3	25126 043	235830 408	10,7	9,4
M, N	1 898	737 187	0,3	186788 556	517917 283	36,1	2,8
Nichtfinanzieller Unternehmenssektor Insgesamt	10 816	3406 700	0,3	830198 977	6252769 092	13,3	7,5

## 2015

C	5 008	205 013	2,4	351901 741	2051996 000	17,1	5,8
D, E	1 473	7 446	19,8	85771 077	594441 000	14,4	6,9
F	860	332 409	0,3	35328 189	241530 000	14,6	6,8
G, H, I	5 061	933 817	0,5	349605 444	2339296 000	14,9	6,7
J	819	120 857	0,7	41471 738	244189 000	17,0	5,9
M, N	3 415	667 951	0,5	291296 640	463367 000	62,9	1,6
Nichtfinanzieller Unternehmenssektor Insgesamt	20 461	2408 194	0,8	1328015 605	6061319 000	21,9	4,6

## 2014

C	5 759	212 602	2,7	363921 151	2021564 000	18,0	5,6
D, E	1 545	7 454	20,7	88785 749	616830 000	14,4	6,9
F	1 052	338 536	0,3	36607 172	241201 000	15,2	6,6
G, H, I	5 987	923 410	0,6	369953 853	2270696 000	16,3	6,1
J	941	114 870	0,8	40984 684	238871 000	17,2	5,8
M, N	3 768	641 470	0,6	298592 486	458809 000	65,1	1,5
Nichtfinanzieller Unternehmenssektor Insgesamt	23 247	2510 357	0,9	1370442 008	5989540 000	22,9	4,4

## 2013

C	8 928	202 824	4,4	393119 325	1975826 000	19,9	5,0
D, E	1 877	7 020	26,7	95118 629	632698 000	15,0	6,7
F	3 436	267 848	1,3	50108 108	214115 000	23,4	4,3
G, H, I	11 381	848 223	1,3	426908 703	2185250 000	19,5	5,1
J	1 372	99 314	1,4	44858 658	230709 000	19,4	5,1
M, N	5 262	550 561	1,0	312211 629	410454 000	76,1	1,3
Nichtfinanzieller Unternehmenssektor Insgesamt	37 910	2193 115	1,7	1504664 717	5772093 000	26,1	3,8

## 2012

C	8 935	203 664	4,4	393214 741	1967653 000	20,0	5,0
D, E	1 831	6 926	26,4	93197 195	640021 000	14,6	6,9
F	3 385	273 995	1,2	48392 591	210148 000	23,0	4,3
G, H, I	11 253	882 893	1,3	419388 903	2215858 000	18,9	5,3
J	1 352	94 541	1,4	45120 827	223187 000	20,2	4,9
M, N	5 202	518 584	1,0	308170 650	384818 000	80,1	1,2
Nichtfinanzieller Unternehmenssektor Insgesamt	37 425	2189 715	1,7	1480398 407	5760230 000	25,7	3,9

(... wird fortgesetzt ...)

Wirtschaftsbereiche WZ2008	Jahres-	Unternehmens-	Erfas-	Jahres-	Unternehmens-	Erfas-	Hochrech-
	abschlüsse	register	sungsgrad	abschlüsse	register	sungsgrad	
	Anzahl	Anzahl	%	tsd. €	tsd. €	%	
C	8 748	207 847	4,2	391520 498	1956112 000	20,0	5,0
D, E	1 764	6 675	26,4	90263 448	532793 000	16,9	5,9
F	3 306	243 112	1,4	48275 772	197286 000	24,5	4,1
G, H, I	10 915	893 669	1,2	415004 410	2169528 000	19,1	5,2
J	1 292	92 869	1,4	43481 079	220628 000	19,7	5,1
M, N	5 038	505 293	1,0	309886 157	375966 000	82,4	1,2
Nichtfinanzieller Unterneh- menssektor Insgesamt	36 340	2158 048	1,7	1465512 838	5569784 000	26,3	3,8

2010							
	Anzahl	Anzahl	%	tsd. €	tsd. €	%	
C	8 339	209 370	4,0	358739 920	1750129 000	20,5	4,9
D, E	1 671	6 337	26,4	86319 888	470965 000	18,3	5,5
F	2 889	238 924	1,2	44148 689	173298 000	25,5	3,9
G, H, I	10 264	870 118	1,2	382031 314	1970016 000	19,4	5,2
J	1 226	85 990	1,4	40834 092	204910 000	19,9	5,0
M, N	4 801	476 251	1,0	299514 037	345730 000	86,6	1,2
Nichtfinanzieller Unterneh- menssektor Insgesamt	34 319	2073 949	1,7	1370602 388	5032047 000	27,2	3,7

**Tabelle 1: Jahresabschlussdaten der Dafne-Datenbank und des Unternehmensregisters für das Jahr 2016 im Vergleich**

Quelle: Die Daten des Unternehmensregisters wurden von der Homepage des Statistischen Bundesamtes entnommen. Die Unternehmensdaten stammen aus der Dafne-Datenbank.

in Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
<u>Umsatzerlöse von über 2,5 Mio. bis 5 Mio.</u>							
Verbindlichkeiten	8 452,1	6 417,9	6 486,1	14 508,4	14 295,8	12 913,9	17 830,4
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 760,8	1 725,0	2 016,1	5 147,3	4 919,0	3 773,5	4 027,0
in % der Verbindlichkeiten	32,7	26,9	31,1	35,5	34,4	29,2	22,6
Anzahl an Jahresabschlüssen	291	706	1 078	7 284	7 119	6 811	6 489
<u>Umsatzerlöse von über 5 Mio. bis 10 Mio.</u>							
Verbindlichkeiten	9 468,7	10 659,4	12 936,0	24 625,4	23 299,4	23 923,5	22 275,3
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 665,5	4 515,3	3 561,5	8 002,3	7 186,1	6 983,7	6 688,9
in % der Verbindlichkeiten	17,6	42,4	27,5	32,5	30,8	29,2	30,0
Anzahl an Jahresabschlüssen	488	1 088	1 650	6 143	6 120	5 975	5 666
<u>Umsatzerlöse von über 10 Mio. bis 25 Mio.</u>							
Verbindlichkeiten	24 382,2	49 644,8	53 514,0	64 288,5	57 850,0	57 388,9	57 101,0
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 370,5	12 151,3	15 350,1	18 590,3	17 624,5	17 122,5	19 994,8
in % der Verbindlichkeiten	22,0	24,5	28,7	28,9	30,5	29,8	35,0
Anzahl an Jahresabschlüssen	1 767	4 611	5 481	7 413	7 442	7 139	6 605
<u>Umsatzerlöse von über 25 Mio. bis 50 Mio.</u>							
Verbindlichkeiten	31 118,1	60 976,1	62 802,6	62 972,0	68 148,6	64 946,8	60 530,1
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 837,3	17 714,3	19 647,5	18 852,8	20 531,5	20 840,4	21 288,4
in % der Verbindlichkeiten	31,6	29,1	31,3	29,9	30,1	32,1	35,2
Anzahl an Jahresabschlüssen	1 871	3 707	4 061	4 383	4 349	4 226	4 007
<u>Umsatzerlöse von über 50 Mio. bis 100 Mio.</u>							
Verbindlichkeiten	55 060,3	93 087,4	93 025,9	98 391,7	88 186,3	87 844,0	77 962,2
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18 085,0	26 558,3	26 344,0	28 806,1	27 542,4	29 118,3	25 218,0
in % der Verbindlichkeiten	32,8	28,5	28,3	29,3	31,2	33,1	32,3
Anzahl an Jahresabschlüssen	1 967	3 318	3 403	3 526	3 436	3 416	3 202

**Tabelle 2: Anteil der Bankfinanzierung am Gesamtfinanzierungsvolumen verschiedener Umsatzgrößenklassen**

Bei den Werten handelt es sich um nicht hochgerechnete Ergebnisse, die sich nur auf die Wirtschaftszweige C bis J sowie M und N beziehen.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten aus der Dafne-Datenbank

Mrd. €	Kredite bis 1 Mio. EUR, variabel oder anfängliche Zinsbindung bis 1 Jahr	Kredite bis 1 Mio. EUR, anfängliche Zinsbindung über 1 bis 5 Jahre	Kredite bis 1 Mio. EUR, anfängliche Zinsbindung über 5 Jahre	Kredite über 1 Mio. EUR, variabel oder anfängliche Zinsbindung bis 1 Jahr	Kredite über 1 Mio. EUR, anfängliche Zinsbindung über 1 bis 5 Jahre	Kredite über 1 Mio. EUR, anfängliche Zinsbindung über 5 Jahre	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, insgesamt
2010	90,2	14,3	15,3	549,8	24,0	54,8	748,6
2011	79,9	17,2	14,6	525,9	25,9	60,6	724,1
2012	83,8	18,5	14,2	507,7	25,4	58,4	708,0
2013	88,6	13,6	13,3	477,7	23,4	62,4	679,0
2014	89,9	13,6	13,6	472,1	24,2	65,3	678,7
2015	92,2	16,7	18,9	476,9	25,0	90,6	720,3
2016	98,6	17,8	16,9	471,3	27,0	94,0	725,6
2017	98,0	18,6	16,8	513,4	34,9	107,1	788,7
<i>CAGR (2011-2017)</i>	<i>3,5</i>	<i>1,3</i>	<i>2,4</i>	<i>- 0,4</i>	<i>5,1</i>	<i>10,0</i>	<i>1,4</i>
darunter: besicherte Kredite							
06-12 / 2010	8,4	1,0	2,7	58,3	4,9	9,3	84,71
2011	15,7	1,8	4,1	104,0	9,7	15,8	151,1
2012	13,7	1,6	3,9	98,6	10,2	15,8	143,8
2013	12,0	1,5	3,8	83,9	10,0	19,0	130,2
2014	11,6	1,5	4,0	81,6	9,2	17,3	125,1
2015	9,1	1,6	7,5	71,3	7,8	27,4	124,6
2016	7,1	1,7	5,3	61,6	8,7	29,5	114,0
2017	7,0	1,9	5,0	66,5	6,3	29,4	116,1
<i>CAGR (2011-2017)</i>	<i>- 12,7</i>	<i>0,2</i>	<i>3,7</i>	<i>- 7,2</i>	<i>- 6,8</i>	<i>10,9</i>	<i>- 4,3</i>
besicherte Kredite in % des Neugeschäftsvolumens							
2010	.	.	.	.	.	.	.
2011	19,6	10,7	27,8	19,8	37,3	26,1	20,9
2012	16,4	8,5	27,7	19,4	40,3	27,0	20,3
2013	13,5	10,8	28,5	17,6	42,9	30,5	19,2
2014	12,9	11,0	29,5	17,3	37,8	26,5	18,4
2015	9,8	9,4	39,5	15,0	31,2	30,2	17,3
2016	7,2	9,8	31,1	13,1	32,3	31,4	15,7
2017	7,1	10,0	30,1	13,0	18,2	27,5	14,7

**Tabelle 3: Neugeschäftsvolumen an Krediten an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften**

Die in der Tabelle ausgewiesenen Jahreswerte ergeben sich durch Aufsummieren der veröffentlichten Monatswerte.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Zeitreihen-Datenbank, Neugeschäft, Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, Neugeschäft,

([https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen\\_Datenbanken/Geld\\_und\\_Kapitalmaerkte/geld\\_und\\_kapitalmaerkte\\_node.html?openNodeId=1153992](https://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Geld_und_Kapitalmaerkte/geld_und_kapitalmaerkte_node.html?openNodeId=1153992),  
Abgerufen am 04.04.2018)

Mrd. €	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	CAGR
<b>Bilanz</b>																				
<b>Vermögen</b>																				
Immaterielle Vermögensgegenstände	10,5	12,5	14,3	16,1	15,6	15,6	14,9	15,4	16,0	16,4	16,7	16,9	17,1	17,2	17,0	18,3	18,4	18,5	17,7	2,9
Sachanlagen	257,1	266,4	280,3	292,8	300,2	301,5	303,6	303,8	313,1	325,1	341,4	352,1	361,7	365,0	371,5	385,7	395,1	404,9	404,8	2,6
Vorräte	226,3	230,0	238,6	235,9	232,5	222,5	209,4	203,8	209,1	200,0	235,1	239,3	233,1	248,0	259,9	267,7	268,5	276,2	288,9	1,4
Sachvermögen	493,9	508,9	533,2	544,7	548,3	539,6	528,0	523,1	538,1	541,6	593,1	608,3	611,9	630,2	648,5	671,6	681,9	699,6	711,4	2,0
Kasse und Bankguthaben	59,9	68,2	70,2	72,2	74,3	75,1	78,1	82,7	89,7	93,6	99,3	102,7	110,0	113,3	119,0	120,2	124,9	135,4	145,7	5,1
Forderungen	249,0	253,9	270,5	287,2	289,4	280,8	271,2	268,2	277,5	308,9	319,6	312,8	311,1	320,9	326,9	335,5	341,3	339,2	346,0	1,8
Wertpapiere	6,0	6,0	7,2	8,3	9,0	10,3	10,8	11,2	11,5	10,5	10,5	9,0	9,1	8,8	7,7	8,3	8,9	9,3	8,9	2,2
Beteiligungen	17,9	21,2	23,4	23,4	23,7	24,1	24,6	24,3	25,1	25,0	27,1	28,7	30,2	29,8	30,9	34,1	35,4	34,1	35,7	3,9
Rechnungsabgrenzungsposten	6,5	6,8	7,0	7,3	7,8	7,7	7,6	7,5	7,6	7,7	8,7	9,0	8,9	8,1	8,3	8,4	8,4	8,8	8,9	1,8
Forderungsvermögen	339,4	356,1	378,3	398,4	404,2	398,1	392,4	393,9	411,3	445,8	465,2	462,2	469,2	480,9	492,8	506,5	518,8	526,8	545,3	2,7
Bilanzsumme (berichtigt)	833,3	864,9	911,5	943,2	952,6	937,7	920,4	917,0	949,5	987,3	1 058,3	1 070,5	1 081,1	1 111,1	1 141,3	1 178,1	1 200,8	1 226,4	1 256,7	2,3
<b>Kapital</b>																				
Eigenmittel (berichtigt)	60,7	68,8	84,5	99,6	105,8	117,5	129,4	143,7	159,9	174,7	192,6	203,3	225,3	244,4	260,7	281,5	304,1	317,5	343,1	10,1
Verbindlichkeiten	685,5	709,0	732,7	743,5	742,8	715,5	684,8	664,4	676,4	692,1	743,3	746,4	734,8	752,2	766,2	781,7	779,2	788,5	788,9	0,8
kurzfristige	454,0	459,9	476,6	487,3	488,6	474,8	455,3	442,3	448,7	457,2	504,0	504,6	499,0	525,4	537,8	547,5	548,6	557,6	565,7	1,2
darunter:																				
gegenüber Kreditinstituten	137,0	140,7	140,3	143,8	146,2	140,8	131,8	123,8	116,6	115,6	121,4	125,2	122,1	124,9	121,8	126,2	126,7	126,9	124,3	- 0,5
aus Lieferungen und Leistungen	130,5	126,1	130,6	135,7	128,7	119,9	115,1	112,3	116,7	129,4	133,2	122,5	116,1	125,6	128,1	126,6	123,4	119,0	119,0	- 0,5
gegenüber verbundenen Unternehmen	51,1	52,1	56,8	64,6	70,2	71,9	72,2	74,7	80,8	93,1	97,6	101,6	105,5	109,6	113,7	117,9	119,9	127,9	130,7	5,4
erhaltene Anzahlungen	64,5	67,4	72,3	66,7	65,8	66,0	62,2	57,6	59,5	45,7	71,9	76,2	74,2	84,3	89,5	94,1	96,4	99,3	108,1	2,9
langfristige	231,5	249,1	256,1	256,2	254,2	240,7	229,5	222,0	227,7	234,9	239,3	241,8	235,8	226,8	228,4	234,2	230,6	230,9	223,2	- 0,2
darunter:																				
gegenüber Kreditinstituten	170,0	184,4	191,9	194,4	194,6	185,5	177,0	168,8	170,1	175,6	179,0	179,6	172,3	164,3	166,7	168,3	167,5	166,4	159,9	- 0,3
gegenüber verbundenen Unternehmen	47,3	49,9	50,4	48,4	44,1	39,8	36,8	36,3	39,3	39,5	39,7	40,4	41,9	40,5	39,8	42,2	40,9	42,1	42,1	- 0,6
Rückstellungen	83,6	83,7	89,8	95,0	98,7	99,6	101,5	103,5	107,0	113,3	115,2	113,5	113,8	107,0	106,1	107,0	109,2	111,6	115,4	1,8
darunter:																				
Pensionsrückstellungen	23,1	23,3	25,1	25,8	26,8	27,5	27,8	27,4	28,2	27,9	28,3	27,8	28,9	24,1	22,9	23,4	24,3	24,6	26,3	0,7
hältiger Sonderposten mit Rücklageanteil	7,5	8,5	9,6	11,7	11,5	10,5	10,8	11,4	11,1	12,3	9,0	6,3	5,4	3,7	3,3	2,7	2,7	2,6	2,3	- 6,3
Rechnungsabgrenzungsposten	3,5	3,5	4,6	5,0	5,3	5,1	4,8	5,3	6,2	7,2	7,3	7,4	7,3	7,5	8,2	7,9	8,2	8,8	9,3	5,6
Bilanzsumme (berichtigt)	833,3	864,9	911,5	943,2	952,6	937,7	920,4	917,0	949,5	987,3	1 058,3	1 070,5	1 081,1	1 111,1	1 141,3	1 178,1	1 200,8	1 226,4	1 256,7	2,3

**Tabelle 4: Bilanzen kleiner und mittelgroßer Unternehmen**

Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro zählen zu der Gruppe der kleinen und mittelgroßen Unternehmen.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Unternehmensabschlussstatistik der Deutschen Bundesbank, hochgerechnete Unternehmensabschlüsse 1997 bis 2015 für kleine und mittelgroße Unternehmen, Stand Dezember 2017

Mrd. €	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	CAGR
<b>Erfolgsrechnung</b>																				
Umsatz	1 400,1	1 439,8	1 480,1	1 551,9	1 579,2	1 541,8	1 535,7	1 574,2	1 631,8	1 759,1	1 780,5	1 824,6	1 737,5	1 802,4	1 906,8	1 926,8	1 935,3	1 970,9	2 009,7	2,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen	10,3	10,1	15,3	14,3	11,1	14,4	8,4	6,8	9,7	- 0,8	32,8	21,0	8,9	21,1	20,5	19,2	17,8	16,3	20,8	4,0
Gesamtleistung	1 410,4	1 449,9	1 495,4	1 566,2	1 590,3	1 556,3	1 544,1	1 580,9	1 641,5	1 758,3	1 813,3	1 845,7	1 746,4	1 823,5	1 927,3	1 946,1	1 953,1	1 987,2	2 030,5	2,0
Zinserträge	4,4	4,5	4,5	5,2	5,6	5,1	4,4	4,2	4,3	4,8	6,0	6,6	4,7	4,2	4,4	4,3	3,8	3,5	3,4	- 1,4
Übrige Erträge	51,4	56,0	57,7	61,2	63,9	66,5	65,6	63,6	66,2	68,5	74,3	74,3	67,0	69,6	68,5	70,5	71,2	69,2	71,8	1,9
darunter: aus Beteiligungen	3,8	4,5	4,8	4,8	4,2	2,9	2,8	2,6	2,6	3,2	4,0	4,5	3,4	4,3	4,5	4,1	3,9	4,1	5,2	1,7
Gesamte Erträge	1 466,2	1 510,5	1 557,6	1 632,6	1 659,8	1 627,9	1 614,1	1 648,8	1 712,1	1 831,6	1 893,6	1 926,6	1 818,2	1 897,3	2 000,2	2 020,9	2 028,1	2 059,9	2 105,7	2,0
Materialaufwand	774,3	794,5	818,2	856,6	861,6	829,4	822,9	846,6	885,2	955,6	982,3	991,7	923,4	969,1	1 025,4	1 024,0	1 009,9	1 013,4	1 026,9	1,6
Personalaufwand	339,1	344,2	352,8	367,9	377,9	376,1	369,5	368,0	372,5	384,1	400,3	409,4	407,8	416,3	435,8	456,2	471,7	487,9	502,8	2,2
Abschreibungen	60,0	61,8	62,3	64,9	65,7	67,7	61,7	57,9	57,3	59,3	63,0	64,1	64,6	61,5	62,6	64,2	64,5	65,7	67,7	0,7
darunter: auf Sachanlagen	55,3	57,5	58,5	60,5	60,2	61,7	56,9	53,7	53,7	55,8	59,2	59,6	60,9	58,3	59,4	60,9	61,1	62,7	63,8	0,8
Zinsaufwendungen	27,7	28,0	27,2	28,3	29,6	27,7	25,6	23,9	23,3	24,0	25,6	26,7	24,7	24,0	23,8	23,7	22,5	21,5	20,4	- 1,7
Betriebssteuern	3,0	2,6	2,7	2,7	2,2	2,0	2,1	2,2	2,1	2,5	2,6	2,5	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,4	2,4	- 1,3
darunter: Verbrauchsteuern	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,4	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	2,3
Übrige Aufwendungen	219,1	227,6	238,1	256,2	266,7	269,4	270,1	276,6	290,3	312,9	316,5	328,9	319,6	329,8	342,4	348,0	351,5	355,8	359,7	2,8
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	1 423,3	1 458,7	1 501,3	1 576,6	1 603,6	1 572,5	1 551,9	1 575,2	1 630,8	1 738,4	1 790,3	1 823,3	1 742,4	1 803,1	1 892,5	1 918,5	1 922,6	1 946,7	1 979,9	1,9
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	42,9	51,8	56,3	56,1	56,2	55,4	62,2	73,5	81,3	93,2	103,3	103,3	75,8	94,2	107,7	102,4	105,5	113,2	125,8	6,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11,5	12,8	13,5	13,5	13,0	12,3	13,4	15,0	16,4	17,4	20,2	18,2	15,4	17,5	19,7	19,2	19,8	21,5	23,6	4,1
Jahresergebnis	31,4	39,0	42,8	42,5	43,2	43,1	48,8	58,6	64,9	75,8	83,1	85,1	60,4	76,7	87,9	83,2	85,7	91,6	102,2	6,8
Ergebniszuführungen	- 1,1	- 1,3	- 1,3	- 0,8	- 0,1	0,2	0,4	0,6	0,8	1,0	1,0	1,3	1,1	1,2	1,6	1,6	1,5	1,0	1,3	
Ergebnisabführungen	- 0,2	- 0,2	0,4	- 0,1	0,0	0,6	1,2	2,1	2,9	3,8	4,4	4,7	2,6	4,3	5,2	5,1	4,7	5,4	5,7	
Jahresüberschuss	30,5	37,8	41,1	41,9	43,1	42,6	48,0	57,1	62,8	73,0	79,7	81,6	58,8	73,6	84,3	79,8	82,5	87,3	97,8	6,7
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel)	.	101,5	113,3	114,7	112,3	110,5	112,5	119,8	126,1	143,6	143,8	144,5	124,4	130,7	149,8	147,4	152,7	159,9	173,6	3,2

**Tabelle 5: Erfolgsrechnungen kleiner und mittelgroßer Unternehmen**

Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro zählen zu der Gruppe der kleinen und mittelgroßen Unternehmen.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Unternehmensabschlussstatistik der Deutschen Bundesbank, hochgerechnete Unternehmensabschlüsse 1997 bis 2015 für kleine und mittelgroße Unternehmen, Stand Dezember 2017

Mrd. €	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	CAGR
	% der Bilanzsumme																			
Eigenmittel	7,3	7,9	9,3	10,6	11,1	12,5	14,1	15,7	16,8	17,7	18,2	19,0	20,8	22,0	22,8	23,9	25,3	25,9	27,3	7,6
Verbindlichkeiten insgesamt	82,3	82,0	80,4	78,8	78,0	76,3	74,4	72,5	71,2	70,1	70,2	69,7	68,0	67,7	67,1	66,4	64,9	64,3	62,8	- 1,5
Bankverbindlichkeiten	36,8	37,6	36,4	35,9	35,8	34,8	33,6	31,9	30,2	29,5	28,4	28,5	27,2	26,0	25,3	25,0	24,5	23,9	22,6	- 2,7
	% der Gesamtverbindlichkeiten																			
Bankverbindlichkeiten	44,8	45,9	45,3	45,5	45,9	45,6	45,1	44,0	42,4	42,1	40,4	40,8	40,1	38,4	37,7	37,7	37,8	37,2	36,0	- 1,4
davon kurzfristig	20,0	19,8	19,1	19,3	19,7	19,7	19,3	18,6	17,2	16,7	16,3	16,8	16,6	16,6	15,9	16,1	16,3	16,1	15,8	- 1,3
davon langfristig	24,8	26,0	26,2	26,1	26,2	25,9	25,8	25,4	25,2	25,4	24,1	24,1	23,4	21,8	21,5	21,5	21,5	21,1	20,3	- 1,5
Bankverbindlichkeiten insgesamt	307	325	332	338	341	326	309	293	287	291	300	305	294	289	289	294	294	293	284	- 0,4
Zinsaufwendungen	27,7	28,0	27,2	28,3	29,6	27,7	25,6	23,9	23,3	24,0	25,6	26,7	24,7	24,0	23,8	23,7	22,5	21,5	20,4	- 1,7
Zinsaufwand (%)	9,0	8,6	8,2	8,4	8,7	8,5	8,3	8,2	8,1	8,2	8,5	8,8	8,4	8,3	8,3	8,0	7,7	7,3	7,2	.
Bruttosachanlagenzugang		68,7	74,3	74,8	67,1	63,1	58,3	54,4	63,6	68,2	75,7	70,6	70,7	61,7	65,8	76,3	70,7	72,7	62,8	
Netto-Sachanlagenzugang	.	11,3	15,7	14,2	6,9	1,4	1,4	0,7	9,8	12,5	16,5	11,0	9,8	3,4	15,3	9,6	10,0	- 0,9		
Abschreibungen auf Sachanlagen	.	57,5	58,5	60,5	60,2	61,7	56,9	53,7	55,8	59,2	59,6	60,9	58,3	59,4	60,9	61,1	62,7	63,8		
Vorratsveränderung	.	3,7	8,6	- 2,7	- 3,3	- 10,1	- 13,1	- 5,6	5,2	- 9,1	35,1	4,2	- 6,2	14,9	11,9	7,8	0,8	7,7	12,8	
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)	.	72	83	72	64	53	45	49	69	59	111	75	65	77	78	84	71	80	76	0,3
	in Tagen																			
Ø Debitorenlaufzeit (DSO)	.	36,6	36,9	37,2	36,9	36,3	34,8	33,0	32,2	32,6	34,4	32,5	32,2	31,2	30,9	31,2	31,4	30,8	30,2	- 1,7
Ø Kreditorenlaufzeit (DPO)	.	32,1	31,2	30,9	30,1	29,0	27,5	26,0	25,3	25,2	26,6	25,2	24,7	24,1	23,9	23,8	23,2	22,1	21,3	- 2,4
Ø Lagerumschlag (DIO)	.	57,5	58,0	54,7	53,0	51,9	49,1	46,6	46,1	40,9	47,5	47,2	48,3	49,5	49,1	50,0	49,9	50,4	51,8	- 0,6
Cash-Conversion-Cycle (CCC)	.	62,0	63,7	61,0	59,8	59,2	56,3	53,7	53,1	48,4	55,3	54,5	55,8	56,6	56,0	57,4	58,1	59,1	60,7	- 0,1

**Tabelle 6: Ausgewählte Ertrags-Bilanzkennzahlen deutscher KMUs**

Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Mio. Euro zählen zu der Gruppe der kleinen und mittelgroßen Unternehmen.

Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Unternehmensabschlussstatistik der Deutsche Bundesbank, hochgerechnete Unternehmensabschlüsse 1997 bis 2016, Stand Dezember 2017